

Lantershofen feierte seine erste urkundliche Erwähnung vor 1.000 Jahren

Ein ganzes Jubiläumsjahr zelebriert – Das ganze Dorf war auf den Beinen

Dirk Unschuld

Das ein Ort das tausendste Jubiläum seiner ersten urkundlichen Erwähnung feiert, ist im Kreis Ahrweiler sicherlich keine Seltenheit. In Lantershofen zelebrierte man mit „1.000 Lantesche Jahre“ gleich ein ganzes Jubiläumsjahr. Dabei spielte sowohl vor 1.000 Jahren als auch heute die fränkische Kaiser- und Bischofsstadt Bamberg eine wichtige Rolle ...

Man schrieb das Jahr 1019, als Kaiser Heinrich II. das Landgut „Lanterishoffe“ samt „Äckern, Wiesen, Weiden, Gewässern, Gewässerläufen, Weinbergen, Wäldern und dem Gesinde beiderlei Geschlechts“ an die Benediktinerabtei St. Michael in Bamberg und den dortigen Abt Rato schenkte. So tauchte Lantershofen erstmals aus dem Dunkel der Geschichte auf.

Freilich, besiedelt war das Gebiet des heutigen Lantershofen schon weitaus früher. Funde

aus der Keltenzeit und vor allem aus der römischen Kaiserzeit lassen auf entsprechende Gehöfte und kleine Villen schließen. Apropos Lantershofener Geschichte: Wer sich über eben jene eingehend informieren möchte, dem steht die opulente, von Ortschronist Thomas Schaaf zusammengestellte, 688-seitige Chronik zur Verfügung – ein echtes Mammutwerk!

Eine Kaffeetafel zum Auftakt

Ein feierfreudiger Ort war und ist Lantershofen schon seit jeher. Lebendiger Beleg für diese Tatsache sind weithin bekannte und beliebte Festivitäten wie das Maubichfest, das Fußballfest des VfB Lantershofen, das Feuerwehrfest und nicht zuletzt das traditionelle Schützenfest mit den anschließenden, umfangreichen Kirchmessenfeierlichkeiten samt ausgeprägtem Schüt-

Zum Jubiläum war der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick (3. von rechts) nach Lantershofen gekommen.





Die Historie des Lantershofener Schützenwesens wurde mit eindrucksvollen Bildern und Exponaten gezeigt.

zenwesen. Das Festjahr für „1.000 Lantesche Jahre“ begann bereits am 6. Januar mit einer gemeinsamen Kaffeetafel im Winzerverein, gefolgt von der traditionellen Familienwanderung der Bürgervereinigung Lantershofen, natürlich mit Ausgabe von Jubiläums-Weingläschen. Und um diese standesgemäß füllen zu können, legte die Dagernova Weinmanufaktur auch gleich zwei Jubiläumsweine für Lantershofen auf. Auch das Frühlingskonzert der Musikfreunde hatte sich die „1.000 Jahre“ als Thema angenommen. Am 12. Mai dann die erste Großveranstaltung: Im Hof des Studienhaus St. Lambert, im Ort gerne auch als „Burg“ bezeichnet, präsentierten Imker und Jäger ihren vielfältigen Einsatz für die Natur, zuvor hatte es in der St. Lambertus Kirche eine stillechte Hubertusmesse gegeben.

Großes Festwochenende

Trotzdem: Unbestrittener Höhepunkt war das große Festwochenende vom 30. Mai bis zum 2. Juni. Ganz Lantershofen und seine vielen Gäste waren im wahrsten Sinne des Wortes vier Tage lang auf den Beinen. Und auch das bereits erwähnte Bamberg sollte exakt 1.000 Jahre nach der ersten urkundlichen Erwähnung wieder auf den Plan treten: Kein Geringerer als der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick war nach Lantershofen gekommen, um mit den Bürgern eine heilige Messe zu feiern. Passenderweise hatte er auch die (Kopie der) Schenkungsurkunde von Kaiser Heinrich II. im Gepäck.

Tags drauf rockte die Band „MAM“ Hits von „BAP“ im Winzerverein, bevor der Samstag ganz im Zeichen der „offenen Höfe“ stand. Dazu hatten sieben Lantershofener Familien ihre historischen Innenhöfe für die Öffentlichkeit geöffnet und boten ein umfangreiches Programm – von Live-Musik mit den Musikfreunden Lantershofen (Hof Heinz Schütz) über Einblicke in die Arbeit des Winzers (Hof Christian Althammer), offenes Singen der Chöre bei Kaffee und Kuchen (Hof Christel Wronka), spanische Paella (Hof Reinhard Schütz), Historie der Lantershofener Junggesellen-Schützen (Hof Peter-Josef Schütz), Arbeit einer Kreativwerkstatt (Hof Familie Scholl) und „Lantershofen im Rennen“ (Hof Firma „Auto Fuchs“).

Ganz „nebenbei“ veranstaltete der Grafschafter SV noch den „1. Grafschafter Birnenlauf



Auch die Junggesellen Schützen-Gesellschaft „St. Lambertus“ um Hauptmann Tim Ley (3. von links) prägten das Festjahr.

*Bei den
„offenen Höfen“
luden pittoreske
Innenhöfe zum
Verweilen ein.*



mit mehr als 200 Starterinnen und Startern. Ein von Pastor Alexander Burg und Pfarrerin Elke Smidt-Kulla geleiteter, ökumenischer Gottesdienst in der St. Lambertuskirche läutete den Fest-Finaltag ein. Anschließend zog man gen Winzerverein, wo nach Frühschoppen und musikalischer Einlage der Musikfreunde der offizielle Jubiläumsempfang stattfand. In Form eines perfekt umgesetzten Kurzfilmes von Laurin Beißel wurden die vielen Facetten von Lantershofen präsentiert.

„Lantershofen feiert das Leben“

Zu den Ehrengästen gehörte auch Landrat Dr. Jürgen Pföhler, der den Charakter des Ortes hervorhob: „Der Ortsbezirk Lantershofen ist Heimat und Lebensmittelpunkt von derzeit 1.435 Menschen und damit einer der größten Ortsbezirke in der Gemeinde Grafschaft. Besonders hervorzuheben ist, dass Lantershofen innerhalb einer wirtschaftlich starken Boom-Region seinen Dorfcharakter bewahrt hat, seine Traditionen pflegt und den hier lebenden Menschen ein Heimatgefühl bietet. Gemeinschaftssinn und vor allem auch das Ehrenamt werden hier groß geschrieben. Auch im Rahmen der Dorferneuerung ist Lantershofen ein Vorzeigeort. So wurden der Erwerb, die Sanierung und die Erweiterung des Winzer-

vereins als Dorfgemeinschaftshaus mit über einer halben Million Euro gefördert. Ich finde gerade dieses Vorhaben der Dorferneuerung, jener architektonisch sehr gelungene Um- und Anbau des Winzervereinsheims zu einem schicken Bürgerhaus, ist ein Prunkstück in Lantershofen. Hier ist es den Lantershofenern wieder einmal gelungen, Tradition und Moderne in vorbildlicher Weise zu verknüpfen. Entstanden ist ein gemeinsamer Treffpunkt, in dem die kulturelle Vielfalt des Ortes aktiv gelebt wird“, so Pföhler.

Auch Bürgermeister Achim Juchem lobte das ganz besondere „Klima“ in Lantershofen: „Lantershofen feiert das Leben, nicht nur in diesem Jahr. Denn das Entscheidende sind die Menschen, das Miteinander, auch mit Gemeinde, Lokalpolitik und Kirche. Dieses Miteinander findet man selten in der Region. Eine Tatsache, die sich auch durch das rege Lantershofener Vereinsleben ausdrückt. So hat der Ort mehr Vereinsmitglieder als Einwohner.“

Mit dem Feiern war es damit freilich noch nicht getan im quicklebendigen Lantershofen. So standen 2019 weitere Jubiläumstermine an: die Kultveranstaltung „Lantesche für Lantesche“ und der große Zapfenstreich im Hof der „Burg“ – beide ganz im Zeichen der „1.000 Lantesche Jahre“.